mwInfo

Informationen der Mürwiker Werkstätten GmbH

Aug 2011

Rosine war es nicht

v.l.n.r.: Hans Jürgen Hansen, Sonja Scholz und die Jurymitglieder Rose Frei, Günter Fenner, Michael Jonasson und Ulrike Vossen - van Treeck

Beeindruckend, was Sonja Scholz da auf der großen Fläche an DIN A4-Zetteln als Ergebnis eines Ideenwettbewerbes ausgebreitet hatte: 92 Namensvorschläge für die neue Kantine der Werkstatt Treeneweg. Am 23.6. traf sich die Jury zur Entscheidung. Nach einer ersten Runde im Punkte-Auswahl-Verfahren blieben 13 Namen übrig. Der Vorschlag "Kaffeekerker" schied aus, in die engere Wahl kamen:

Pahnke Cafe´,
Werk-Stadt-Cafe´,
meet & eat,
Essbar,
Treenetreff,
Lebensart
Cafe´Halbzeit,
Lebens(t)raum,
Rosine,
Cafe´ Jedermann,
Cafe´Nebenan,
Cafe´SorgenFrei®,
Bi Fru Lund.

In einer zweiten Runde, nach einem Punkte-Auswahl-Verfahren, erlangte die Bezeichnung "Bi Fru Lund" den dritten Platz. Diese köstliche Metapher, die wörtlich wie auf den Stadtteil bezogen gebraucht werden kann, stammt von Nicola Balfanz. Der dritte Platz war mit einem 75 € - Gutschein von nordernArt dotiert.

Ebenfalls doppeldeutig, allerdings nur für interne Mitarbeiterinnen und Mitabeiter klar erkennbar, hat es der Name "Cafe´ SorgenFrei®" auf den Punkt gebracht. Damit schob sich Alexandra Mertens auf den zweiten Platz und erhielt einen Gutschein von nordernArt über 150 €.

Mit eindeutigem Punkte-Abstand gewann Sönke Jessen den Ideenwettbewerb für die Mürwiker und den großen Edelstahl-Grill im Wert von 300 € für sich.

"Lebensart" heißt die neue Kantine der Werkstatt Treeneweg, die sich derzeit auf den Weg der Öffnung zum Stadtteil hin begibt. Damit auch jeder sofort erkennt, was Lebensart ist, erhielt der Name den Untertitel Kantine für Jedermann. (fk)

lebensArt
KANTINE FÜR JEDERMANN

Ehrungen

Ehrungen in der Werkststatt Treeneweg, Flensburg

Nun ist es doch passiert. Der Werkstattrat war letztes Jahr der Meinung, die Traditon müsse unverändert bleiben und alle geehrt werden, die 10, 20, 25, 30 oder sogar 40 Jahre ununterbrochen bei den Mürwikern tätig waren. Allmählich werden die Ehrungen für 40-jährige verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jedoch mehr. Was vor wenigen Jahren kein Thema war und letztes Jahr erst diskutiert wurde, ist heute aktuell: Der Wegfall des 25-jährigen Jubiläums und die Umstellung auf Ehrungen zum 10-, 20-, 30- und 40-jährigen Jubiläum.
Der guten Tradition, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren jahrelangen Einsatz, für einen großen Teil ihres Lebenswerkes zu ehren, schadet das nicht. Zwar gibt es Stimmen, die Tradition angesichts gesellschaftlichen Wandels für Schnee von gestern halten - den Mürwikern waren, sind und bleiben jedoch Ehrungen wichtig. Anders ausgedrückt: Wem Tradition nicht mehr zeitgmäß erscheint, liegt falsch. Tradition bei den Mürwiker heißt, nicht die Asche zu bewahren, sondern das Feuer am lodern zu halten.

Genau in diesem Sinne wünscht mwInfo allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ihrem 10-, 20-, 30- und 40-jährigem Jubiläum weithin alles Gute. (fk)

Zum 40-jährigen Jubiläum

Annegret Friedrichsen
Ingrid Autzen
Reimund Marxen

Zum 30-jährigen Jubiläum

Angelika Dziedek
Annelene Jessen
Dorit Kreutzberger
Edeltraut Lützen
Frank Scheel
Gaby Huff
Hans-Waldemar Christiansen
Jörg Hallmann
Martina Petersen
Michael Wolff
Michael Olßta
Monika Riemer
Peter Mayer
Rüdiger Franz
Werner Behrens

Infrid Autzen für 40 Jahre Arbeit

Zum 20-jährigen Jubiläum

Anke Heber
Annegret Bahnsen
Christian Petersen
Claudia Hansen
Dunja Marienfeld
Frank Clausen
Gunnar Beckmann
Günter Jensen
Ingmar Rohr
Jürgen Carstensen
Maik Wilhelm Möller
Manfred Ziskoven
Mario Jessen
Markus Koch
Marlies Schubert
Martina Carstensen
Martina Schlotfeldt
Nicole Iwers
Peter Thiede
Petra Hannappel
Sandra Wolff
Sylvia Mommsen
Thomas Jensen
Thomas Braune
Thomas Geiger
Wolfgang Kühn

Zum 10-jährigen Jubiläum

Alexander Szemanski
Anne Katrin Dietrichsen
Björn Hemke
Christian Richardsen
Florian Pauslen
Georg Baumärtner
Kirsten Heppner
Klaus Gerlitz
Maike Szameitat
Manfred Hamester
Manuela Reiher
Mareike Iwersen
Maren Hänke
Maria Gaden
Michael Jürgensen
Michael Schöttgen
Mike Schneider
Monika Schacht
Oke Steffens
Ose Jessen
Peter Kohl
Ralf Hirschfelder
Simon Wilson
Stefan Jensen
Stefanie Ziesmer
Sven Stichel
Thora Hirschfelder
Ulrike Zühlke
Ulrike Mahnke
Ursula Carstensen
Viola Gericke
Volkert Kiehne

Ehrungen in der Werkststatt Weberstraße, Niebüll

Biker fahren ...

Die Veranstaltung ist schon fast traditionell zu nennen, genau so wie die vielen Teilnehmer vom Holländerhof, den Mürwikern, der Friholtschule und natürlich die "Kolleginnen und Kollegen" mit ihren Trikes, Gespannen und Zweirädern wieder dabei waren. Man kannte sich vom letzten Jahr, begrüßte sich mit freudigem Hallo und vereinzelten Umarmungen am 21.Mai zur vierten-Veranstaltung "Biker fahren für Menschen mit und ohne Behinderung" an der Hafenspitze Flensburg.
Für das Publikum war die Veranstaltung neu, sie kannten die Spielregeln noch nicht. So standen sie interessiert am beobachtend am Rande, lauschten den Ansagen, trauten sich vereinzelt ins Gewühl zwischen Biker und Behinderte, begutachteten anerkennend das eine und andere Motorrad und fingen Fachgespräche an: "Ich hatte früher auch mal eine ...", Doch das Angebot, einmal mitzufahren, "eine Runde zu drehen", wurde nur zögerlich angenommen.

In dieser Hinsicht zeigte das Publikum noch kommunikativen Nachholbedarf, war dem Thema Behinderung gegenüber jedoch aufgeschlossen: Für Projekte spendete es 1.200 €. Der Erlös ging an die Schule für Körperbehinderte und an die Friholtschule. (fk)

Fruerlunder Mittsommer - Impressionen

Nationaler Aktionsplan

In der letzten Ausgabe berichtete mwInfo über eine Fraktions-Anfrage an die Bundesregierung, was sie denn seit der Anerkennung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung seit März 2009 unternommen habe. Die Antwort fiel dürftig aus und außerdem stehe noch ein nationaler Aktionsplan an.
Nun ist er da.
Am 14.6.2011 begrüßte Arbeitsministerin Ursula von der Leyen ihr Publikum in Gebädensprache und verkündet anschließend den Start von rund 200 Maßnahmen für 9,6 Millionen Menschen mit Behinderung für die nächsten 10 Jahren. Gedacht als Schritte auf dem Weg in die inklusive Gesellschaft soll dafür ein 100-Millionen-Euro-Programm aufgelegt werden.

Der nationale Aktionsplan umfasst fünf Kernbereiche, so von der Leyen, und beinhaltet die Bereiche Erziehung und Bildung, Barrierefreiheit, individuelle Hilfe und Unterstützung, Abeit sowie Repräsentanz in Medien und Alltagskultur. Dazu nennt sie Beispiele:

Besonders junge Menschen haben schlechte Chancen, Arbeit zu finden. Deshalb sollen in zwei Jahren 10.000 schwerbinderte Jugendliche intensiv schulisch begleitet werden, 1.300 betriebliche Ausbildungsplätze für behinderte Jugendliche neu entstehen (25 % mehr als heute) und in vier Jahren 4.000 altersgerechte Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen (50+) neu geschaffen werden.

Im Bereich Mobilität soll der bundesdeutsche Länder-Flickenteppich öffentlicher Beförderung vereinheitlicht werden: Ab 1.9. sollen alle 1,4 Millionen berechtigte Menschen mit Behinderung deutschlandweit im Nahverkehr kostenlos öffentliche Verkehrsmittel nutzen können.

Auch im Bereich Gesundheit ist die Lage verbesserungswürdig. Von den 145.000 Arzt- und Zahnarztpraxen sind nur 10 % barrierefrei. Es sollen Gespräche mit Ärzten und Krankenkassen geführt werden, um die Anzahl barrierefreier Praxen zu erhöhen.

In der Frühförderung wird eine Komplexleistung angestrebt. Die vielen verschiedenen Leistungen der unterschiedlichen Einrichtungen sollen gelistet und insgesamt geklärt werden, wo die "Stolpersteine" liegen und abgebaut werden müssen. Eltern sollen nicht mehr zwischen den Trägern von Leistungen aufgerieben werden.

Für den Bereich der inklusiven Bildung stellt von der Leyen fest, dass nur 20 % aller Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf eine Regelschule besuchen. Dieser Anteil soll erhöht werden. Die gemeinsame Bildung von Kindern mit und ohne Behinderung ist Schwerpunkt des Inklusionsgedankens. Die unterschiedlichen Pläne der jeweils zuständigen Bundesländer sollen 2012 auf einer nationalen Konferenz vereinheitlicht werden.

Die Bundesregierung legt also ein 100-Millionen-Euro-Programm auf. Nicht schlecht, um die Anforderungen der UN-Konvention national umzusetzen und angesichts des Wirtschaftsaufschwunges mit sprudelnden Steuereinnahmen auch irgendwie logisch. Das Programm wäre sehr zu begrüßen, wäre da nicht eine Meldung, dass dieses Geld aus der Ausgleichsabgabe fließen soll, aus Mitteln, die schon seit eh und je für Belange Behinderter eingesetzt werden. Der nationale Aktionsplan als kostenneutrales Programm.

Was bleibt sind Gespräche und Pläne. Toll. Und es bleibt "Nur eine eitle Polit-Show" der Ministerin, die "... unumgängliche politische Entscheidungen unverbindlich in einen Aktionsplan (hat) gießen lassen und so - endlich, endlich - die längst überfällige Umsetzung der Behindertenrechtskonvention erreicht", so das Flensburger Tageblatt am 15.6.11 in einem Kommentar von Anette Asmussen. (fk)

Horch, was kommt von oben her ...

Samstag, 10.9.2011 in der Zukunft. Dieses Datum muss man sich merken. Dann veranstaltet die gut 100 Personen starke Truppe der Sportfluggruppe Leck ihren diesjährigen "Deutsch-Dänischen Flugtag für Menschen mit Behinderung". Als 1986 ein Pilot aus einer schlechten Wetterlage gerettet wurde, bedankte er sich mit einer großzügigen Spende, die die Sportfluggruppe flugs als finanziellen Grundstock für ihren Flugtag anlegte und ihn 25 Jahre durchführte. Zum Jubiläum dürfen wir auf eine besondere Veranstaltung gespannt sein. (fk)

Foto vom Flugtag Leck 2009